

1 Eine neue Großmacht sucht nach

2 demokratischer Legitimation

3 Gedanken zur Europawahl

4 Das Parlament der Europäischen Union, das am 26. Mai
5 gewählt wird, unterscheidet sich grundlegend von den
6 Parlamenten in den einzelnen Mitgliedsstaaten.

7 In diese Parlamente werden nach dem Verhältnis- und auch
8 Mehrheitswahlrecht Volksvertreter entsandt, die zumindest
9 formal Gesetze geben und die Ausführung der Gesetze
10 durch den Staat kontrollieren.

11 Auf europäischer Ebene werden solche Gesetze, die hier
12 „Verordnungen“ heißen, von der Europäischen Kommission
13 und auch dem Rat der Europäischen Union erlassen. Sie
14 verfassen auch Richtlinien, die von den nationalen
15 Parlamenten in Gesetze geformt werden müssen. Das
16 Parlament hat in diesen Verfahren lediglich ein

17 Mitwirkungsrecht und das auch nur eingeschränkt und bei
18 bestimmten Belangen. Auf die Außenpolitik hat es zum
19 Beispiel gar keinerlei Einfluß, obwohl der außenpolitische
20 Ausschuß der größte des gesamten Parlaments ist. Dort wird
21 auch nicht fraktionell debattiert, sondern ein beauftragter
22 Parlamentarier gleich welcher Partei trägt vor. Von einer
23 Kontrolle der Europäischen Kommission, formell eine Art
24 von Ministerrat, kann kaum die Rede sein. Sie beschränkt
25 sich auf parlamentarische Anfragen und auf zahllose
26 Untersuchungsausschüsse. So fällt es auch nicht ins
27 Gewicht, daß das Parlament bereits donnerstags in das
28 Wochenende geht, damit die Abgeordneten auch genügend
29 Zeit haben, ihre Diäten auszugeben.

30 Nun wäre es aber bitter Unrecht, den Beschäftigten in
31 diesem weitgehend bonapartistischen Apparat Faulheit und
32 Bedeutungslosigkeit zu unterstellen. Da wird viel produziert:

33 Verordnungen und Regelungen, die oftmals bis ins feinste
34 Detail gehen. Das geschieht nicht zum Selbstzweck, sondern
35 soll Handel und Wirtschaft effizient machen. Das reicht vom
36 Krümmungsgrad der Banane, der Geradlinigkeit von Gurken,
37 die Schalenhärte der Äpfel bis zur Farbgebung von Blinkern
38 für Motorräder. Das alles dient der Effizienz von Handel und
39 Verpackung und ist zudem ein Riesengeschäft, wenn neue
40 Staaten der EU beitreten und das alles neu ordnen müssen.
41 Diese immense Arbeit wird vor allem von Beamten geleistet,
42 die aber auf die direkte Unterstützung durch die
43 interessierten Wirtschaftsverbände zählen dürfen. Bisweilen
44 nehmen die Lobbyisten den Beamten und Parlamentariern
45 auch gleich die ganze Arbeit ab. In keinem Parlament ist die
46 Käuflichkeit von Politik so offensichtlich wie bei der EU.
47 Während die sogenannte Regulierungswut bei Obst und
48 Gemüse ein dankbares Thema für Komiker ist, wird es bei

49 den Rüstungsvorhaben und Bankgeschäften
50 brandgefährlich. Die Zusammenarbeit unter der
51 Rüstungskonzernen ebnet den Weg zur deutschen
52 Verfügung über Atomwaffen. Das war bereits 1952 das Ziel,
53 als vor einer Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
54 die Bildung einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft
55 (EVG) angestrebt wurde, bezeichnenderweise schon damals
56 mit Frankreich als treibender Kraft. Kerngedanke war bereits
57 damals die Bildung einer europäischen Armee.
58 Inzwischen hat sich eine neue Ordnung in Europa
59 herausgebildet, die längst aufgegebenen Ziele realisierbar
60 werden läßt. In der Geburtsstunde der europäischen
61 Nachkriegsordnung, am 9. Mai 1945, stellte der damalige
62 Generalsekretär der KPdSU, Josef Stalin, in einer
63 Rundfunkansprache fest: „Vor drei Jahren verkündete Hitler
64 dem Volk, daß es seine Aufgabe sei, die Sowjetmacht zu

65 zerstückeln und von ihr den Kaukasus, die Ukraine,
66 Weißrußland, das Baltikum und andere Gebiete
67 abzutrennen. Er sagte gerade heraus, sie solle so vernichtet
68 werden, daß sie sich nie wieder erheben kann.“ Dies wurde
69 erst 40 Jahre später kurz vor der Jahrtausendwende unter
70 der Ägide der anstelle der EVG gegründeten NATO erreicht.
71 Die Ausgestaltung des postsozialistischen Europas
72 übernimmt heute die Europäische Union unter deutscher
73 Führung. Der Appetit wird größer: Afrika, Asien und die
74 Pazifik-Region rücken ins Visier.
75 Die Wahl zum Europäischen Parlament gibt diesen Zielen
76 eine scheindemokratische Legitimation. Die EU ist weder
77 demokratisch verfaßt noch friedliebend. Kandidaten, die
78 dies behaupten, sind keine ehrlichen Makler, was vor dem
79 Gang zur Wahlurne bedacht werden sollte. Der Gang zur
80 Wahlurne lohnt allein schon deshalb, weil die Kommunisten

81 und Linke eine reale Chance haben, hier Stimme und
82 Gewicht zu bekommen. Sie werden wie in dem Beitrag von
83 Andreas Peter die Brandherde öffentlich machen, die unter
84 dem Mantel der Scheindebatten und dem Wust
85 verklausulierter Papiere glimmen.

86

Frank Wecker